

# Max Havelaar-Stiftung



**Jahresbericht 1994**  
**Fondation Max Havelaar**  
**Rapport annuel 1994**



**Schweiz/Suisse**

## Inhalt

Fairer Handel – Teil der Entwicklungspolitik	1
Max Havelaar kennt keine Rezession	2
Die fairste Versuchung	4
«Max Havelaar versüsst den Bauern das Leben»	6
Internationale Zusammenarbeit intensiviert	7
Jahresrechnung 1994	8
Bericht der Kontrollstelle	8
Bilanz/Erfolgsrechnung	9
Wie kolumbianische Kleinbauern von Max Havelaar profitieren	12
<b>Anhang:</b>	<b>14–19</b>
Wer erhält das Max Havelaar-Gütesiegel?	14
Ausgewählt und überprüft	15
Wo erhalten Sie Max Havelaar-Kaffee?	16
Hier bekommen Sie Max Havelaar-Honig	18
Wer verkauft Max Havelaar-Schokolade?	19
<b>Die Stiftung</b>	<b>20</b>

## Table des matières

Le commerce équitable, composante de la politique de développement	1
Max Havelaar ne connaît pas de récession	3
La plus équitable des tentations	4
«Max Havelaar adoucit la vie des paysans»	6
Une collaboration internationale intensifiée	7
Les comptes annuels 1994	10
Rapport de l'organe de contrôle	10
Bilan/Compte d'exploitation	11
Comment des petits paysans colombiens profitent de Max Havelaar	13
<b>Annexe:</b>	<b>14–19</b>
Qui bénéficie du label de qualité Max Havelaar?	14
Sélectionner et vérifier	15
Où puis-je acheter du café Max Havelaar?	16
Voici où vous pouvez trouver du miel Max Havelaar	18
Qui vend des chocolats Max Havelaar?	19
<b>La Fondation</b>	<b>20</b>



## Fairer Handel – Teil der Entwicklungspolitik

**F**airer Handel und freier Handel sind keine Gegensätze. Zum Beispiel setzt fairer Handel für den Süden Marktzugang im Norden voraus. Max Havelaar ist eine Formel, die aus dem freien Handel mehr macht. Max Havelaar unterstützt die ärmere und politisch schwache Bevölkerung in ihren Eigenanstrengungen gezielt.

Solomon Gimugu ist Kaffeepflanzer in Busamaga, Uganda. 3 bis 4 Säcke zu 60 kg liefert er jährlich der Dorfgenossenschaft ab.

Vor 1992 war der Aufkaufspreis für Kaffee von der Regierung festgesetzt gewesen, und der Export musste über das parastaatliche Kaffeevermarktungsamt erfolgen. Diese Monopolsituation nützte die Regierung aus und besteuerte die Kaffeebauern massiv. Mit den Reformen der letzten Jahre, welche die Regierung in Zusammenarbeit mit IWF und Weltbank durchzieht, ist das anders geworden. Einer parasitären Bürokratie zulasten afrikanischer Kleinbauern wurde ein Ende gesetzt. Der Kaffeepreis ist frei und wird nicht mehr administrativ festgesetzt. Der Export von Kaffee kann nun seitens der Genossenschaft direkt erfolgen. Erst mit diesen Reformen kann nun der Verkauf von Kaffee zu Max Havelaar-Bedingungen den Kleinbauern direkten Nutzen bringen.

Selbsthilfe und Privatinitiative haben heute wieder eine Chance in Uganda. Doch Liberalisierung allein genügt nicht. Damit nicht die Reichen reicher und die Armen ärmer werden, braucht es landesintern zusätzlich sozial ausgleichende Massnahmen seitens der Regierung. Überdies haben Länder wie Uganda nur mit Eigenanstrengungen keine Chance. Uganda braucht auch neue Spielregeln in der Weltwirtschaft: freier Zugang zu den Märkten des Nordens, zum Beispiel im Textilbereich; eine Entschuldung, welche die reformwillige Regierung von den Bürden der bilateralen und multilateralen Verschuldung befreit; ein neues Kaffeeabkommen, das die hektischen Preisausschläge dämpft.

Die grossen Hilfswerke stehen hinter der Max Havelaar-Idee. Sie stellt ein zukunftsweisendes Konzept dar und ergänzt das klassische Instrument der Unterstützung von Partnerorganisationen im Rahmen von Projekten bestens. Max Havelaar ist auch eine Formel für mehr Gerechtigkeit im Welthandel. Max Havelaar ist eines der kreativsten Elemente in der schweizerischen Entwicklungspolitik.

Richard Gerster, Geschäftsleiter der Arbeitsgemeinschaft Swissaid / Fastenopfer / Brot für alle / Helvetas / Caritas

## Le commerce équitable, composante de la politique de développement

**L**e commerce équitable et le libre-échange ne sont pas en contradiction. Par exemple, le commerce équitable exige pour le Sud un accès aux marchés du Nord. Max Havelaar soutient systématiquement les populations plus pauvres et politiquement plus faibles dans leurs efforts pour s'en sortir par elles-mêmes.

Solomon Gimugu est planteur de café à Busamaga, en Ouganda. Il livre annuellement 3 à 4 sacs de 60 kg de café à la coopérative du village.

Avant 1992, le prix d'achat du café était fixé par le gouvernement et l'exportation passait par l'organisation paraétatique de commercialisation du café. Le gouvernement abusait de cette situation de monopole pour taxer lourdement les cultivateurs. Suite aux réformes de ces dernières années, engagées par le gouvernement en collaboration avec le Fonds monétaire international et la Banque mondiale, tout a changé. Une bureaucratie parasitaire vivant aux frais des petits cultivateurs africains a été dissoute. Le prix du café est libre et n'est plus fixé par les autorités. La coopérative assure elle-même directement ses exportations. Grâce à cette réforme, les ventes de café aux conditions Max Havelaar peuvent apporter un profit direct aux petits paysans.

L'effort personnel et l'initiative privée sont désormais récompensés en Ouganda. Cependant, cette libéralisation ne suffit pas. Pour éviter que les riches ne deviennent plus riches et les pauvres plus pauvres, le gouvernement doit encore prendre des mesures d'harmonisation sociale dans le pays. De plus, avec ce seul effort interne, des pays comme l'Ouganda n'ont aucune chance. L'Ouganda a besoin de nouvelles règles du jeu de l'économie mondiale: libre accès aux marchés du Nord, par exemple dans le domaine textile; annulation des dettes bilatérales et multilatérales pour les gouvernements disposés aux réformes; nouvel accord sur le café, qui atténue les trop fortes variations des cours.

Les grandes organisations de développement approuvent l'idée de Max Havelaar. Celle-ci constitue un concept d'avenir et vient compléter de façon idéale l'instrument classique du soutien aux organisations partenaires du Sud dans le cadre de projets. Max Havelaar, c'est aussi plus de justice dans le commerce mondial et plus de créativité dans la politique suisse de développement.

Richard Gerster, Communauté de travail, Swissaid / Action de Carême / Pain pour le Prochain / Helvetas / Caritas



## Max Havelaar kennt keine Rezession

**I**m November 1994 war Max Havelaar ein vielbeachtetes Thema in den Schweizer Medien. Der Grund: Vier Lizenznehmer führten gleichzeitig 14 verschiedene Schokoladentafeln mit dem Label für fairen Handel ein. Die Verkäufe bis Jahresende weisen darauf hin, dass nach dem Kaffee auch die Schokolade zur Erfolgsstory wird.

Nebst der Einführung der Schokoladen konnten wir im dritten Jahr der Stiftung unsere Stellung in der Schweiz festigen. Die Importe von Rohkaffee von Kleinbauern aus der ganzen Welt haben um ein weiteres Prozent zugenommen. Im Schweizer Detailhandel konnten wir den Marktanteil bei fünf Prozent halten. Unter diesen bieten dreizehn Lizenznehmer und 30 zusätzlich unter Vertrag stehende Röster eine breite Palette von fast 50 verschiedenen Kaffeemischungen und -röstungen an. Ob ganze Bohnen oder gemahlen, ob Espresso oder kaffeefrei, ob zum Anrühren oder biologisch: Für jeden Geschmack findet sich heute Max Havelaar-Kaffee auf dem Markt.

Beim Honig erzielten wir im vergangenen Jahr einen Umsatz von 228'000 Kilogramm. Drei Lizenznehmer führen insgesamt zehn verschiedene Honige, die das Gütesiegel tragen. Mit dieser Menge erreichen wir rund fünf Prozent des Honigs, der in die Schweiz eingeführt wird.

Mit allen drei Produkten zusammen erzielen unsere Lizenznehmer pro Jahr einen Umsatz von rund 30 Millionen Franken (gemessen an den Verkaufspreisen). Seit dem Start von Max Havelaar im März 1992 sind den Kleinbauern bis Ende 1994 Mehrerlöse aus der Schweiz von siebeneinhalb Millionen Franken (verglichen mit den jeweiligen Weltmarktpreisen) zugeflossen. Im Frühling 1994 haben die Kaffee-Börsenpreise kräftig angezogen. Aufgrund einer Verknappung und Prognosen von Ernteaussfällen in Brasilien lagen die Preise rund dreimal höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dadurch haben die Kleinbauern besser verdient. Aber die grössten Probleme der Kleinbauernorganisationen – mangelndes Eigenkapital und fehlende zinsgünstige Kredite – haben sich verschärft. Den Bauernorganisationen fehlt das Geld, um den Kaffee ihrer Mitglieder aufkaufen zu können. In Zeiten knappen Angebots verhalten sich die lokalen Zwischenhändler zudem noch aggressiver als sonst üblich.

Die Schwankungen des Kaffeepreises im vergangenen Jahr haben deutlich vor Augen geführt, dass unsere Partner nicht allein vom Mehrerlös profitieren. Mindestens so wichtig sind die Vorfinanzierung der Ernte und die garantierte Abnahme. Zu diesen Sicherheiten hinzu kommt der direkte Marktzugang.

Eigene Verhandlungen mit europäischen Händlern und Röstern verschaffen den Kleinbauern Erfahrungen und Selbstvertrauen.

Die meisten Bauernorganisationen stufen unsere Vorauszahlungen und Bedingungen wichtiger ein als den Produktpreis. Vermutlich führen die aktuellen Preise, die attraktiv und kostendeckend sind, schon bald zu einer Überproduktion auf Seiten der Grossproduzenten. Damit aber dreht sich die Preisspirale eine Umdrehung weiter. Sinkende Weltmarktpreise sind leider nur eine Frage der Zeit. Deshalb garantiert Max Havelaar einen existenzsichernden Mindestpreis. Auf wichtige Erfahrungen können auch die Lizenznehmer in der

Schweiz zurückblicken. Verschiedene Röster haben Max Havelaar-Partner an Ort und Stelle besucht. Die persönliche Beziehung zu den Bauern hat ihr Engagement verstärkt. Bei diesen Besuchen wurden zum Teil auch neue Kontrakte abgeschlossen. Wir begrüssen diese Eigeninitiativen, da sie zur Förderung des fairen Handels beitragen.

Die Wirksamkeit von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurde wie schon im Vorjahr durch eine repräsentative Umfrage des Dichter-Institutes (Zürich) bestätigt. Laut der Befragung stieg der Bekanntheitsgrad der Stiftung nach der November-Kampagne von 36 auf 42 Prozent. Die Befragten stufen die Stiftung als sehr glaubwürdig ein. Auch Konsumenten, die noch keine Max Havelaar-Produkte kaufen, zweifeln nicht am Konzept, das den Produzenten sichere und faire Preise garantiert.

1994 beschäftigte die Stiftung sieben Personen, die untereinander 4,4 Stellen teilen. Ab Januar 1995 hat der Stiftungsrat zusammen mit dem Büro in der Romandie die Erhöhung auf fünf Stellen bewilligt. In der italienischen Schweiz haben wir zusätzlich eine leistungsfähige Koordinationsstelle. Eine gewissenhafte Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben wäre im übrigen unmöglich, wenn wir nicht auf Fachpersonal im Auftragsverhältnis und auf die kostensparende Zusammenarbeit mit den übrigen europäischen Gütesiegel-Initiativen zählen könnten.

### In die Schweiz gelieferter Max Havelaar-Rohkaffee 1994 Café vert importé en Suisse en 1994

Produzentenland/Pays producteur	
Bolivien/Bolivie	23 t
Costa Rica/Costa Rica	69 t
Dominikanische Republik/ République Dominicaine	154 t
Guatemala/Guatemala	379 t
Haiti/Haïti	3 t
Kolumbien/Colombie	235 t
Mexiko/Mexique	374 t
Nicaragua/Nicaragua	259 t
Peru/Pérou	22 t
Tanzania/Tanzanie	15 t
Zaire/Zaire	8 t
Total	1541 t

## Max Havelaar ne connaît pas de récession

**E**n novembre 1994, on a beaucoup parlé de la Fondation Max Havelaar dans les médias suisses: quatre preneurs de licences introduisaient conjointement 14 marques différentes de chocolat munies du label pour un commerce équitable. Les ventes réalisées jusqu'à la fin de l'année ont démontré qu'après le café, le chocolat pouvait être lui aussi un succès.

Outre l'introduction des chocolats, nous avons consolidé nos acquis en Suisse durant cette troisième année. Nos importations de café vert de toutes provenances ont augmenté d'un pour cent. Dans le commerce suisse de détail, nous conservons notre part de 5 % du marché. 13 preneurs de licences et 30 torréfacteurs offrent désormais une large palette de près de 50 mélanges et torréfactions différentes. Il y en a pour tous les goûts dans l'éventail Max Havelaar: café en grains, moulu, expresso ou sans caféine, lyophilisé ou biologique.

S'agissant du miel, les ventes annuelles atteignent 228'000 kg, ce qui représente environ cinq pour cent des importations de miel en Suisse. Trois preneurs de licence offrent un choix de dix différentes sortes de miel au label de qualité.

Résultat: trois produits et un chiffre d'affaires de 30 millions de francs. Depuis le lancement de Max Havelaar en mars 1992 et jusqu'à fin 1994, les petits cultivateurs ont perçu de Suisse sept millions et demi de francs de recettes supplémentaires par rapport aux prix du marché mondial.

Au printemps 1994, les cours du café ont littéralement explosé à la bourse des matières premières: les prix étaient trois fois plus élevés que la moyenne des cinq dernières années suite à l'épuisement des stocks et des prévisions de mauvaises récoltes au Brésil. Cela a signifié une augmentation des revenus des petits paysans. Cependant, les problèmes fondamentaux des coopératives de petits cultivateurs, soit le manque de fonds propres et de crédits avantageux, se sont aggravés. Les organisations de paysans manquent de liquidités pour l'achat des récoltes de café de leurs membres. Et lorsque l'offre est limitée, les intermédiaires locaux sont plus agressifs que d'ordinaire.

Les variations des prix du café de l'année écoulée ont clairement fait apparaître que nos partenaires ne profitent pas uniquement du revenu supplémentaire lorsque celui-ci est possible. Le préfinancement des récoltes et leur achat garanti sont des facteurs

au moins aussi déterminants. A ces avantages vient s'ajouter l'accès direct au marché. A travers des négociations directes avec les commerçants et torréfacteurs européens, les petits paysans acquièrent expérience et confiance en eux. La plupart des organisations de paysans attachent une plus grande importance aux préfinancements et aux conditions commerciales qu'au prix du produit en soi. Il est probable que les prix actuels, qui sont attrayants et qui couvrent les frais, conduiront bientôt à une surproduction chez les grands producteurs. Cela provoquera un nouveau tour à la spirale des prix. La chute des prix sur le marché mondial n'est qu'une question de temps. Dès lors Max Havelaar s'engage à garantir un prix minimum qui assure une existence digne pour les petits cultivateurs.

Les preneurs de licence en Suisse ont aussi pu faire des expériences décisives. Différents torréfacteurs ont rendu visite à des partenaires de Max Havelaar sur place et ces relations personnelles avec

les paysans ont encore renforcé leur engagement. Ces visites ont en partie donné lieu à la conclusion de nouveaux contrats. Nous nous réjouissons de ces contacts qui contribuent à promouvoir un commerce équitable.

Comme l'année précédente, l'efficacité de la publicité et du travail d'information du public a été confirmée par une enquête représentative réalisée par l'institut Dichter, de Zurich. Selon les résultats de ce sondage, le niveau de notoriété de notre fondation a passé de 36 à 42 pour cent après la campagne d'information de novembre. Les personnes interrogées ont confirmé la crédibilité de la fondation. Les consommateurs n'achetant pas encore de produits Max Havelaar, eux-mêmes, ne doutent pas de la justesse d'un concept garantissant des prix sûrs et équitables aux producteurs.

En 1994, la fondation suisse occupait sept personnes se répartissant 4,4 emplois. A partir de janvier 1995, le Conseil de fondation a approuvé la proposition de la direction de passer à 5 emplois, bureau romand compris. En Suisse italienne, nous disposons en outre d'un bureau de coordination efficace. Par ailleurs, l'exécution de nos multiples tâches ne serait pas possible si nous ne pouvions pas compter sur un personnel spécialisé travaillant à la commande et sur la collaboration avantageuse avec les autres organisations européennes promotrices du label de qualité.



## Die faireste Versuchung

**M**it der Lancierung von Schokolade im November 1994 hat die Stiftung bereits das dritte Produkt mit dem Max Havelaar-Gütesiegel ausgezeichnet. Damit hat die Max Havelaar-Stiftung ihre Palette fair gehandelter Produkte um die beiden klassischen «Kolonialprodukte» Kakao und Zucker erweitert.

Der Anbau von Kakao ist eine typische Domäne von Kleinbauern in Lateinamerika und Westafrika. Für den fairen Handel mit diesem Produkt arbeitet Max Havelaar vorerst mit Produzentenorganisationen aus Südamerika (Bolivien, Ecuador) und Afrika (Ghana und Sierra Leone) zusammen. Der Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit verschiebt sich mit dem Kakao erstmals nach Afrika.

Die beiden Produzentenorganisationen aus Ghana und Sierra Leone liefern über die Hälfte des Kakaos, der zur Produktion der Schokoladen mit dem Max Havelaar-Gütezeichen verwendet wird.

Der Zucker stammt von Partnerorganisationen in Costa Rica und auf den Philippinen. Damit erfüllen wir gleich zwei entwicklungspolitische Forderungen der Hilfswerke. Erstens erfolgt die Verarbeitung im Ursprungsland, was die Wertschöpfung für die Produzenten erhöht. Zweitens fördern wir damit den Verbrauch von Rohrzucker in der Schweiz. Dies ist sinnvoller, als subventionierten Rübenzucker aus der EU einzuführen.

Die Schokoladen mit dem Max Havelaar-Gütezeichen bedeuten für uns in mehrfacher Hinsicht einen grossen Schritt nach vorn. Zum einen handelt es sich dabei um das erste Produkt, das aus mehreren Bestandteilen besteht, und die Produzenten von Kakao sowie auch diejenigen von Zucker sind in der Lage, die hohen europäischen Qualitätsstandards zu erfüllen. Zum anderen ist es uns gelungen, renommierte Schweizer Hersteller für die Produktion der Schokoladen zu gewinnen.

Das Schokoladen-Sortiment ist vielfältig und gross. Die vier Lizenznehmer (Coop, Maestrani, Migros und OS3) ergänzen sich bestens und gewährleisten eine gute Marktabdeckung. In den meisten Lebensmittelgeschäften sind eine oder mehrere Schokoladen mit dem Max Havelaar-Gütezeichen erhältlich. Bis in zwei Jahren möchten wir mindestens ein Prozent des Marktes für Schokoladentafeln in der Schweiz abdecken. Dies würde einer jährlich verkauften Menge von 4 Millionen Tafeln entsprechen.

## La plus équitable des tentations

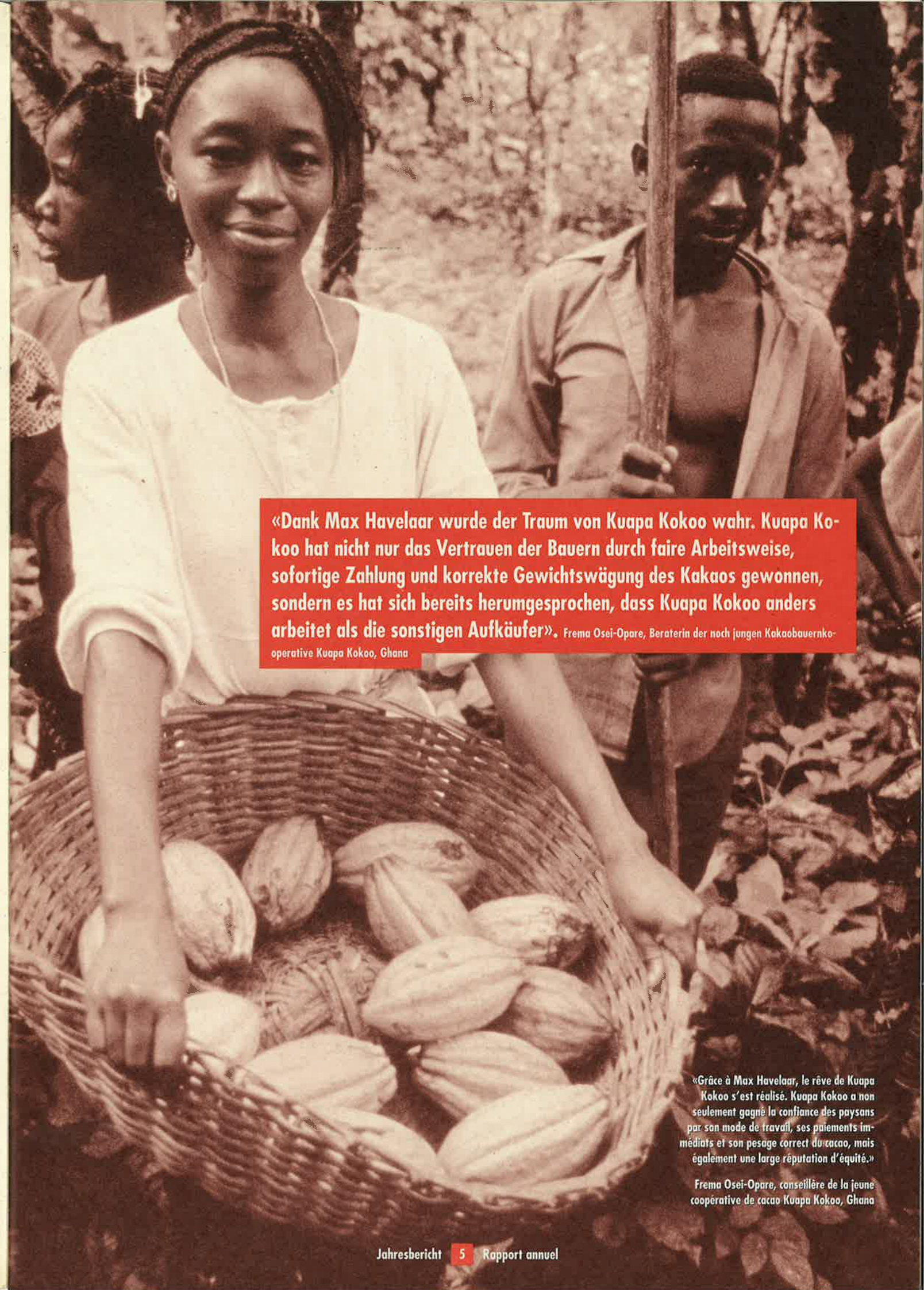
**A**vec le chocolat présenté en novembre 1994, la fondation lance le troisième produit au label de qualité Max Havelaar. Ainsi la Fondation Max Havelaar élargit sa palette de produits à prix équitables de deux «denrées coloniales» classiques, le cacao et le sucre.

La culture du cacao est une activité typique des petits paysans d'Amérique latine et d'Afrique de l'Ouest. Le démarrage d'un commerce équitable de cacao s'est fait avec des organisations de producteurs d'Amérique du Sud (Bolivie, Equateur) et d'Afrique (Ghana et Sierra Leone). Avec le cacao, le centre de gravité de nos activités se déplace pour la première fois vers l'Afrique. Les deux organisations de producteurs du Ghana et de Sierra Leone fournissent plus de la moitié du cacao servant à la production du chocolat muni du label de qualité Max Havelaar.

Quant au sucre, il nous vient de nos organisations partenaires du Costa Rica et des Philippines, ce qui nous permet de répondre à deux des exigences d'aide au développement des organisations de coopération. Premièrement, la transformation se fait dans le pays d'origine, ce qui augmente la plus-value pour les producteurs. Deuxièmement, nous encourageons l'utilisation de sucre de canne en Suisse, ce qui est bien plus logique que l'importation de sucre de betterave subventionné de l'Union européenne.

Avec les chocolats, Max Havelaar progresse dans plusieurs directions. D'une part, il s'agit du premier produit intégrant plusieurs substances de base et les producteurs de cacao ou de sucre sont en mesure de satisfaire aux standards de qualité élevés du marché européen. D'autre part, nous sommes parvenus à gagner à notre cause des fabricants suisses de chocolat réputés.

L'assortiment de chocolat est large et varié. Les quatre preneurs de licence Coop, Maestrani, Migros et OS3 se complètent très bien et garantissent une bonne couverture du marché. Une ou plusieurs marques de chocolat munies du label Max Havelaar sont disponibles dans la plupart des magasins de produits alimentaires. D'ici deux ans, nous comptons assurer au moins un pour cent du marché des tablettes de chocolat de Suisse. Cela correspondrait à des ventes annuelles de quatre millions de tablettes.



«Dank Max Havelaar wurde der Traum von Kuapa Kokoo wahr. Kuapa Kokoo hat nicht nur das Vertrauen der Bauern durch faire Arbeitsweise, sofortige Zahlung und korrekte Gewichtswägung des Kakaos gewonnen, sondern es hat sich bereits herumgesprochen, dass Kuapa Kokoo anders arbeitet als die sonstigen Aufkäufer». Frema Osei-Opore, Beraterin der noch jungen Kakaobauernkooperative Kuapa Kokoo, Ghana

«Grâce à Max Havelaar, le rêve de Kuapa Kokoo s'est réalisé. Kuapa Kokoo a non seulement gagné la confiance des paysans par son mode de travail, ses paiements immédiats et son pesage correct du cacao, mais également une large réputation d'équité.»

Frema Osei-Opore, conseillère de la jeune coopérative de cacao Kuapa Kokoo, Ghana

## «Max Havelaar versüsst den Bauern das Leben»

«Max Havelaar-Schokolade versüsst nicht nur den Konsumentinnen und Konsumenten, sondern endlich auch den Bäuerinnen und Bauern das Leben.» Simonetta Sommaruga, Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz



«Ich werde mich dafür einsetzen, dass in den Europäischen Institutionen in Zukunft noch konsequenter fair gehandelter Kaffee getrunken wird.» Jacques Santer, EU-Kommissionspräsident



«Max Havelaar-Produkte sind in unseren Geschäften sehr willkommen, denn sie geben uns die Gelegenheit, einen Beitrag zur Lebensqualität vieler Gemeinschaften zu leisten. Sie vermitteln uns und unserer Kundschaft ein Gefühl der Solidarität.» Alberto Ménasche, Direktor Manor-Gruppe, Italienische Schweiz



«Eine funktionierende Landwirtschaft bildet die erste Entwicklungsstufe armer Länder. Existenzsichernde Produzentenpreise sind dabei eine Grundvoraussetzung zur Sicherung sozialer Strukturen.» Hermann Hasen, Marketingchef und Mitglied der Verwaltungsdelegation, Migros-Genossenschafts-Bund



«Entscheidend für den Erfolg der unter dem Label Cooperación verkauften Produkte ist die Glaubwürdigkeit der Kontrollinstanz, d.h. der Max Havelaar-Stiftung, welche in internationaler Zusammenarbeit mit anderen Fair-trade-Organisationen garantiert, dass der Mehrerlös nicht irgendwo versickert.» Rolf Leuenberger, Direktionspräsident Coop Schweiz



«Gerechtigkeit und Handel. Wenn diese zwei Begriffe ihren Platz im Markt erobert haben, können wir täglich einen Beitrag zum Frieden leisten.» Fernand Cuche, Zentralsekretär UPS (Union des Producteurs Suisses)



«Der Erfolg von Max Havelaar bewirkt eine Dynamik, die inhaltlich für die Anliegen des fairen Handels positiv ist und uns neue Chancen im Markt eröffnet.» Bruno Bernasconi, Marketingleiter OS3



## «Max Havelaar adoucit la vie des paysans»

«Le chocolat Max Havelaar adoucit non seulement la vie des consommatrices et consommateurs, mais aussi celle des paysannes et paysans.» Simonetta Sommaruga, directrice de la Fondation pour la protection des consommateurs

«Je vais faire un effort pour qu'à l'avenir au sein des institutions européennes on boive plus systématiquement du café issu du commerce équitable.» Jacques Santer, président de la Commission de l'UE

«Les produits Max Havelaar sont les bienvenus dans nos magasins, car ils nous donnent une possibilité de contribuer à améliorer la qualité de vie de bien des communautés. Chez nous et nos clients, ils renforcent le sentiment de solidarité.» Alberto Ménasche, directeur du groupe Manor, Suisse italienne

«Une agriculture qui fonctionne bien constitue la première étape de développement des pays pauvres. Des prix garantissant l'existence du producteur sont les conditions de base pour la sauvegarde des structures sociales.» Hermann Hasen, chef du marketing et membre de la délégation administrative, fédération des coopératives Migros

«Ce qui est décisif pour assurer le succès des produits vendus sous le label Cooperación c'est la crédibilité de l'autorité de contrôle, c'est-à-dire de la Fondation Max Havelaar qui, en collaboration avec d'autres organisations de commerce équitable, garantit que le revenu supplémentaire ne disparaît pas sans laisser de traces.» Rolf Leuenberger, président de la direction des Coop Suisse

«Équité et commerce. Si ces deux mots trouvent leur place sur les marchés, nous réalisons au quotidien un acte en faveur de la paix.» Fernand Cuche, Secrétaire central de l'Union des Producteurs Suisses

«Le succès de Max Havelaar instaure une dynamique qui encourage les défenseurs du commerce équitable et nous ouvre de nouvelles chances sur le marché.» Bruno Bernasconi, Chef du marketing OS3

## Internationale Zusammenarbeit intensiviert

Im Laufe des Berichtsjahres ist die internationale Zusammenarbeit weiter konsolidiert worden. Die Stiftung arbeitet jetzt mit 80 Vertragspartnern in 20 Produktionsländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens zusammen. Die Erweiterung der Produktpalette um Rohrzucker und Kakao und die leichte Zunahme der Handelsvolumen beim Kaffee und Honig erlaubte 20 neuen Partnern den Zugang zum europäischen Markt.

Auch auf europäischer Ebene wurde die Zusammenarbeit 1994 weiter intensiviert. Der Zusammenschluss besteht seit 1993. Damals verpflichteten sich die sieben europäischen Gütesiegel-Initiativen des Fairen Handels in einem Vertrag zur Zusammenarbeit im Bereich Kaffee. 1994 unterzeichneten die Gütesiegel-Organisationen – die es unterdessen in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz gibt – zum Teil entsprechende Abmachungen für Honig und Kakao. Das durch diese Organisationen bei den Produzenten ausgelöste Exportvolumen entsprach 1994 einer Summe von über 30 Millionen US-Dollar. In ihren Abmachungen verpflichten sich die Gütesiegel-Organisationen zu:

- gleichen Auswahlkriterien
- einer gemeinsamen Kommission, welche die Produzenten auswählt
- gleichen Mindestpreisen und Handelsbedingungen
- einem gemeinsamen Produzentenregister
- gleichen Monitoring-Grundlagen
- einer zentralen Verwaltung der Produzentenregister mit zentraler Datenbank
- kostensparender Arbeitsteilung.

Im Rahmen der europäischen Arbeitsteilung ist Max Havelaar (Schweiz) für die Andenländer (Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien und Venezuela) zuständig. Die Stiftung begleitet und kontrolliert die dortigen Kaffeeproduzenten und prüft die neuen Anträge aus dieser Region. Bereits seit Ende 1993 betreuen wir das Register und die Kontrollen der Imker-Organisationen in Lateinamerika. Ab dem 1. Januar 1995 hat die Schweizer Stiftung zudem die Verwaltung des Kakaoregisters und das Monitoring der Kakaoproduzenten übernommen.



## Une collaboration internationale intensifiée

Au cours de l'année écoulée, la collaboration internationale a été intensifiée et consolidée. Notre fondation travaille maintenant avec 80 partenaires contractuels dans 20 pays producteurs d'Amérique latine, d'Afrique et d'Asie. La diversification de notre offre avec le cacao et le sucre et la légère augmentation des ventes de café et de miel ont donné accès au marché européen à 20 nouveaux partenaires.

Au niveau européen aussi, le partenariat qui date de 1993 a été renforcé en 1994. Début 1995, sept initiatives européennes de commerce équitable concluent un contrat de collaboration ayant trait au café. En 1994, ces mêmes organisations – qui existent maintenant dans les pays suivants: Belgique, Danemark, Allemagne, France, Grande-Bretagne, Pays-Bas, Italie, Luxembourg, Autriche et Suisse – signent des accords semblables pour le miel et le cacao. Le volume des exportations assuré aux producteurs correspondait en 1994 à un montant de 30 millions de dollars US. Dans leurs accords, les organisations de label de qualité se sont engagées à respecter les conditions suivantes:

- mêmes critères de sélection
- une commission commune qui sélectionne les producteurs
- mêmes prix minimum et conditions commerciales
- un seul registre de producteurs pour toutes les organisations
- mêmes bases d'encadrement
- une administration centrale des registres de producteurs avec banque de données centrale
- division du travail permettant d'abaisser les coûts.

Dans le cadre de cette division du travail, Max Havelaar (Suisse) est compétente pour les pays des Andes (Bolivie, Pérou, Equateur, Colombie, Venezuela). Notre fondation suit et contrôle les producteurs de café de ces pays et examine les nouvelles candidatures venant de cette région. Déjà depuis fin 1993 nous nous occupons du registre et du contrôle des organisations d'apiculteurs d'Amérique latine. A partir du 1er janvier 1995, la fondation suisse est en outre chargée d'administrer le registre du cacao et d'assurer l'encadrement des producteurs de cacao.

**D**ie Gesamtausgaben der Stiftung von 1,284 Mio. Franken lagen 4 Prozent über dem Budget. Unter Berücksichtigung der 1995 getätigten Rückstellung von 60'000 Franken liegen die Ausgaben sogar 0,8 Prozent unter dem Budget. Die Rückstellung betraf Vorarbeiten von OS3 im Bereich Honig. Bei den einzelnen Budgetposten gab es keine aussergewöhnlichen Abweichungen.

Hingegen haben die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr wie geplant um knapp 50 Prozent zugenommen, da u.a. die Vorbereitung für die zukünftige Einführung von neuen Produkten eine Personalaufstockung von 2,6 Stellen (1993) auf 4,4 im Berichtsjahr erforderte.

Etwa ein Viertel unserer gesamten Ausgaben betreffen Lohnkosten und Spesen für die Kontrollen bei Produzenten sowie bei schweizerischen Lizenznehmern. Die gegenüber dem Vorjahr verringerten Ausgaben für das Monitoring sind darauf zurückzuführen, dass wir 1993 eine einmalige Entschädigung an Max Havelaar Holland und Belgien geleistet haben.

Der Ausgabenüberschuss 1994 kommt daher, dass die Lizenzeinnahmen beim Honig geringer ausgefallen sind als erwartet. Zudem ist die Einführung der Schokoladen später als ursprünglich geplant erfolgt.

Die Lizenzeinnahmen und übrigen Erträge deckten 1994 37 Prozent der Ausgaben. Im Budget 1995 werden wir dank der Markteinführung der Schokoladen mit der vorgesehenen eigenen Deckung von 57 Prozent des Aufwands einen grossen Schritt in Richtung der für 1997 geplanten Eigenfinanzierung tun. Der Beitrag des Bundesamts für Aussenwirtschaft (BAWI) betrug 1994 305'000 Franken. Diese Summe ist Teil der vom BAWI zugesagten maximalen Starthilfe von 1,625 Millionen Franken für die ersten fünf Jahre der Stiftung.

Der Stiftungsrat hat 1994 entschieden, dass die von den Gründer-Hilfswerken bisher geleisteten Darlehen im Betrag von 768'000 Franken per Ende 1994 in à-fonds-perdu-Beiträge umgewandelt werden sollen. Die Stiftung wird jedoch verpflichtet, diese Beiträge ab 1998 – nach Bildung eines Eigenkapitals von 60 Prozent der Jahresausgaben – an die Gründer zurückzuzahlen, sofern sie ab dann Überschüsse erwirtschaften sollte.



**A**ls unabhängige Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die von der Verwaltung erstellte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 1994 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Stiftungsurkunde eingehalten worden sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

COLUMBUS Treuhand AG

E. Kunz  
Dipl. Bücherexperte

R. Laube  
Dipl. Bücherexperte  
Leitender Revisor

Basel, 16.3. 1995

## Bilanz

(aufgerundet auf ganze Franken)

Aktiven	31. Dez. 93	31. Dez. 94	Passiven	31. Dez. 93	31. Dez. 94
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>545'503</b>	<b>437'352</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>154'567</b>	<b>182'221</b>
Kasse, Post, Bank	400'606	257'619	Kurzfristige Schulden	78'390	159'100
Übrige Guthaben	139'752	178'989	Rückstellungen	60'000	0
Transitorische Aktiven	5'145	744	Transitorische Passiven	16'177	23'121
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>390'937</b>	<b>255'132</b>
Mobilien	1	1	Stiftungskapital	100'002	100'002
			Vermögen		
			Anfangskapital	290'935	
			Ausgabenüberschuss	-135'805	
			Endbestand	290'935	155'130
<b>Total Aktiven</b>	<b>545'504</b>	<b>437'353</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>545'504</b>	<b>437'353</b>

## Erfolgsrechnung

Aufwand	1993	1994	Ertrag	1993	1994
Personalkosten	295'163	467'676	Beiträge BAWI	321'000	305'000
Miete und Nebenkosten	24'627	38'412	Beiträge Stifter	321'000	306'000
Administration	76'403	112'012	Lizenzeinnahmen	424'485	456'653
Reisen und Deplacement	39'518	35'987	Verkaufsertrag	5'289	0
Marketing und Informationskampagnen	492'107	471'517	Dienstleistungserträge	0	5'981
Produkteentwicklung	34'802	64'833	Spenden	150	0
Monitoring/Produzentenländer	116'034	62'046	Zinsertrag	14'574	10'759
Externe Aufträge	36'373	32'080	Diverser Ertrag	4'107	4'365
			Auflösung Rückstellung		
			Monitoring	90'000	60'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'115'027</b>	<b>1'284'563</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'148'758</b>
Mehreinnahmen	65'578				
Mehrausgaben					135'805
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'284'563</b>	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'284'563</b>

Der Stiftungsrat und die Stifterorganisationen haben 1994 vereinbart, die ursprünglichen Darlehen der Stifterorganisationen rückwirkend in à-fonds-perdu-Beiträge umzuwandeln. Die Vergleichszahlen des Jahres 1993 wurden dieser neuen Betrachtungsweise angepasst.

**L**es dépenses globales de la fondation se sont élevées à 1,284 millions de francs, soit 4 % de plus que le budget. Compte tenu de la réserve de 60'000 francs prévue dans le bilan de 1993, les dépenses sont même inférieures au budget de 0,8 pour cent. Cette réserve était prévue pour les travaux préparatoires d'OS3 dans le domaine du miel. Quant aux autres postes du budget, on n'observe pas d'écart exceptionnel.

En revanche, les frais de personnel ont, comme prévu, augmenté de presque 50 %, suite notamment aux travaux préparatoires pour l'introduction de nouveaux produits qui ont occasionné une augmentation des postes de travail de 2,6 en 1993 à 4,4 en 1994.

Environ un quart de toutes nos dépenses concerne les salaires et dépenses nécessaires aux opérations de contrôle des producteurs et des preneurs de licences suisses. La diminution des dépenses pour le monitoring, par rapport à l'année précédente, est due à l'indemnité allouée à Max Havelaar Belgique et Hollande en 1993. L'excédent de dépenses de 1994 s'explique par le fait que les revenus de licences sur le miel ont été inférieurs aux attentes. En outre, l'introduction du chocolat s'est faite plus tard que prévu.

En 1994, les recettes de licences et autres rentrées ont couvert 37 pour cent des dépenses. Dans le budget 1995, nous prévoyons que l'introduction du chocolat nous permettra de franchir un grand pas en avant et d'atteindre une couverture de 57 pour cent des frais, nous rapprochant ainsi de l'autofinancement projeté pour 1997. Le subside de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures (OFAEE) s'est élevé à 305'000 francs en 1994, montant qui constitue une partie du subside de démarrage total de 1,625 millions de francs pour les cinq premières années de la fondation.

Le Conseil de fondation a décidé en 1994 que les prêts consentis jusqu'à maintenant par les organisations fondatrices et totalisant 768'000 francs seraient convertis à fin 1994 en contributions à fonds perdu. La fondation s'engage toutefois, après avoir constitué des fonds propres de 60 pour cent des dépenses annuelles, à restituer ces montants aux fondateurs après 1998, pour le cas où dès ce moment les comptes feraient apparaître des excédents.



**C**omme organe de contrôle indépendant de votre fondation, nous avons vérifié les comptes annuels établis par votre administration et arrêtés au 31 décembre 1994. Au sens des dispositions légales, nos examens ont été accomplis selon les principes reconnus de notre profession. Sur la base de nos examens, nous constatons que

- le bilan et le compte des profits et pertes sont conformes à la comptabilité,
- la comptabilité a été établie dans les règles de l'art,
- les principes légaux ainsi que les dispositions de l'acte de fondation ont été respectés pour la présentation de l'état de fortune et du résultat commercial.

C'est pourquoi nous recommandons d'approuver les présents comptes annuels.

COLUMBUS Treuhand SA

E. Kunz  
Expert comptable  
diplômé

Bâle, le 16.3.1995

R. Laube  
Expert comptable  
diplômé  
Réviseur en chef

### Bilan

(arrondi au franc)

Actifs	31 déc. 93	31 déc. 94	Passifs	31 déc. 93	31 déc. 94
<b>Actifs circulants</b>	<b>545'503</b>	<b>437'352</b>	<b>Engagements</b>	<b>154'567</b>	<b>182'221</b>
Avoirs en caisse, CCP, banque	400'606	257'619	Engagements à court terme	78'390	159'100
Autres actifs	139'752	178'989	Provisions	60'000	0
Actifs transitoires	5'145	. 744	Passifs transitoires	16'177	23'121
<b>Actifs immobilisés</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>Fonds propres</b>	<b>390'937</b>	<b>255'132</b>
Biens immobiliers	1	1	Capital de Fondation	100'002	100'002
			Fortune		
			Mise de fonds	290'935	
			Excédent de dépenses	-135'805	
			Montant final	290'935	155'130
<b>Total actifs</b>	<b>545'504</b>	<b>437'353</b>	<b>Total passifs</b>	<b>545'504</b>	<b>437'353</b>

### Compte d'exploitation

Dépenses	1993	1994	Recettes	1993	1994
Salaires	295'163	467'676	Contributions OFAEE	321'000	305'000
Loyers et coûts annexes	24'627	38'412	Contributions des fondateurs	321'000	306'000
Administration	76'403	112'012	Recettes de licences	424'485	456'635
Voyages et déplacements	39'518	35'987	Produit des ventes	5'289	0
Marketing et campagnes d'information	492'107	471'517	Revenus de prestations de services	0	5'981
Développement de produits	34'802	64'833	Dons	150	0
Monitoring/producteurs	116'034	62'046	Intérêts	14'574	10'759
Mandats externes	36'373	32'080	Recettes diverses	4'107	4'365
			Dissolution des provisions pour monitoring	90'000	60'000
<b>Total dépenses</b>	<b>1'115'027</b>	<b>1'284'563</b>	<b>Total recettes</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'148'758</b>
Excédent de recettes	65'578				
Excédent de dépenses					135'805
<b>Résultat total</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'284'563</b>	<b>Résultat total</b>	<b>1'180'605</b>	<b>1'284'563</b>

Le Conseil de fondation et les organisations fondatrices ont convenu de transformer rétroactivement les prêts en subsides à fonds perdu. Les chiffres comparatifs de 1993 ont été adaptés à cette nouvelle manière de voir.

## Wie kolumbianische Kleinbauern von Max Havelaar profitieren

**D**er Präsident der Produzentengruppe von San Lorenzo, Silvio Tapasco, ist sichtlich stolz. Mit ausholenden Handbewegungen erläutert er die technischen Feinheiten der Kaffeetrocknungsanlage, welche die Kleinbauern dank der Unterstützung durch Max Havelaar im kleinen Dörfchen erstellt haben.

«Nun können wir die Kaffeebohnen trocknen, ob es regnet oder nicht», sagt der Bauer, der selbst eine kleine Finca bewirtschaftet.

Die Kaffeebauern von San Lorenzo gehören einer von sieben Produzentenorganisationen in Kolumbien an, mit denen die Stiftung Max Havelaar Schweiz zusammenarbeitet. Das Andendörfchen liegt im Bezirk von Riosucio, einer Gegend im Westen Kolumbiens, die dank dem milden Klima auf 1'500 Meter Höhe ideale Bedingungen zum Anbau von Kaffee bietet. Die meisten der 1'600 Kleinbauern rund um Riosucio haben indianisches Blut in ihren Adern.

Mit dem Preiszerfall der letzten Jahre sind diese Kleinbauern im Departement Caldas enorm unter Druck geraten. In Handarbeit bewirtschaften sie die kleinen Parzellen rund um ihre Häuschen, die ein bis zwei Hektaren gross sind. Der Ertrag deckt in schlechten Zeiten kaum die Produktionskosten. Kein Wunder, ist die Kooperative 1991 ohne Zögern auf das Angebot einer Zusammenarbeit mit Max Havelaar eingegangen. Seither haben die Kleinbauern 30'000 Sack Kaffee – über zwei Millionen Kilogramm Rohkaffee – zu fairen Handelsbedingungen nach Europa geliefert. Die Kooperative erzielte dadurch einen Mehrerlös von 1,3 Millionen Franken.

Auf einer Kontrolltour anfangs 1995 konnten wir uns davon überzeugen, dass der Mehrerlös den Verträgen gemäss verwendet wird. In Begleitung des belgischen Agronomen Bart Pauwels besuchten wir verschiedene Projekte und Bauernhöfe, liessen uns die Situation schildern und verlangten Rechenschaft über die Verwendung der Gelder. Zum besseren Verständnis muss hier angefügt werden, dass unsere Partner in Riosucio drei Organisationen umfassen: Nebst der Produzentenorganisation CRIDEC sind dies die Regionalkooperative der Kaffeebauern und die Exportfirma.

Der Mehrerlös, den wir unseren Partnern bezahlen, fliesst in einen Fonds, der von den drei Organisationen gemeinsam verwaltet wird. Die Bauern erhalten das Geld also nicht direkt auf die Hand, son-



dern beschliessen zusammen, in welche Projekte die Finanzen investiert werden sollen. Sie können das Gemeinwohl der ganzen Kooperative oder Einzelinitiativen von Bauern betreffen. Zwischen 1992 und 1994 wurde der Erlös nebst der erwähnten Trocknungsanlage folgendermassen investiert:

- in den Bau und die Ausrüstung indianischer Reservatsverwaltungen
- in Ausbildung, Stipendien und Beratung
- in 38 Häuschen für arme Bauernfamilien
- in Entschädigungen infolge Hagelschlags
- in einen Rotations-Fonds von 400'000 Franken für rückzahlbare Kredite.

Aufgrund der Gespräche und Berichte von Experten konnten wir uns überzeugen, dass die Mittel gemäss Vertrag eingesetzt wurden. Zu Kritik gab einzig der Rotations-Fonds Anlass. Mit diesem Geld wurden nicht nur sinnvolle Eigeninitiativen wie der Anbau neuer Produkte zwecks Diversifikation bezahlt, sondern auch chemische Dünger. Begründet wurde der Chemie-

einsatz mit den sinkenden Erträgen des Vorjahres. Bei unserem Besuch wiesen wir darauf hin, dass, wenn überhaupt, biologischer Dünger verwendet werden soll.

Zahlreiche Gespräche mit einzelnen Bauern haben uns gezeigt, dass sie trotz der etwas komplizierten Verwaltung des Mehrerlöses von Max Havelaar profitieren. Sie konnten ihre Lebensqualität verbessern, und manch einer wurde davon abgehalten, während der Kaffeebaisse vor zwei Jahren aufzugeben, in die Stadt zu flüchten oder auf Koka umzusatteln. «Unsere Kooperative hat Max Havelaar viel zu verdanken», sagte uns Saudiel Aranda, der Geschäftsführer der Kooperative, zum Abschluss des Besuches.

Trotz den positiven Wirkungen sind wir uns bewusst, dass Max Havelaar allein die Probleme der indianischen Kleinbauern in Kolumbien nicht lösen können. Immerhin hat unsere Präsenz andere Organisationen dazu bewegt, sich um ihre Anliegen zu kümmern. Dies ist ganz im Sinne unseres langfristigen Ziels, eine dauerhafte und lokale Entwicklung in Gang zu setzen. Weitere Kooperativen im Departement Cauca haben sich von den Erfahrungen in San Lorenzo überzeugen lassen und bewerben sich um eine Aufnahme ins Register von Max Havelaar.

Max Leuzinger

## Comment des petits paysans colombiens profitent de Max Havelaar

**L**e président du groupe de producteurs de San Lorenzo, Silvio Tapasco, est manifestement fier. Avec de grands gestes il explique les finesses techniques de l'installation de séchage du café que les petits planteurs ont installé dans leur village grâce à l'aide de Max Havelaar.

«Maintenant nous pouvons sécher notre café, qu'il pleuve ou non», nous explique le paysan qui exploite lui-même une petite finca.

Les planteurs de café de San Lorenzo appartiennent à l'une des sept organisations de producteurs de Colombie avec lesquels la Fondation Max Havelaar Suisse travaille. Ce petit village des Andes est situé dans le district de Riosucio, une région de l'Ouest de la Colombie qui, grâce à son climat modéré à 1'500 m d'altitude, offre des conditions idéales pour la culture du café. Du sang indien coule dans les veines de la plupart des 1'600 petits cultivateurs autour de Riosucio.

Au moment de l'effondrement des prix survenu entre 1989 et 1993, les paysans du département de Caldas ont rencontré les pires difficultés. Ils exploitent entièrement à la main les petites parcelles d'un à deux hectares qui jouxtent leurs maisonnettes. En périodes défavorables, les recettes couvrent à peine leurs frais de production. Il n'est dès lors pas étonnant qu'en 1991, la coopérative ait accepté sans hésitations l'offre de collaboration de Max Havelaar. Depuis, ces petits paysans ont vendu en Europe plus de 30'000 sacs de café, soit plus de deux millions de kilos de café vert, à des conditions équitables. La coopérative a ainsi réalisé une plus-value de 1,3 millions de francs.

A l'occasion d'une tournée de contrôle effectuée début 1995, nous avons pu nous convaincre que ces revenus supplémentaires sont utilisés conformément aux contrats passés. Accompagnés de l'agronome belge Bart Pauwels, nous avons inspecté divers projets et exploitations et nous sommes fait décrire la situation: nous avons obtenu des précisions sur l'utilisation des sommes encaissées. Pour la pleine appréhension de la situation, précisons que nos partenaires de Riosucio sont répartis en trois organisations: 1) l'organisation de producteurs CRIDEC, 2) la coopérative régionale des planteurs de café, 3) la société d'exportation.

Les revenus supplémentaires que nous versons à nos partenaires alimentent un fonds administré con-

jointement par les trois organisations. Les paysans ne reçoivent donc pas directement de l'argent, mais décident ensemble dans quels projets ces montants seront investis. Ce seront des buts d'intérêt commun ou des initiatives individuelles de paysans. Entre 1992 et 1994, les revenus en question ont servi à construire l'installation de séchage évoquée, ainsi qu'à réaliser les objectifs suivants:

- construction et installation d'administrations de réserves d'indiens
- instruction, bourses, conseils
- 38 maisonnettes pour des familles de paysans pauvres
- dédommagements pour dégâts de grêle
- fonds rotatif de 400'000 francs pour des crédits remboursables.

Suite à nos entretiens et aux rapports des experts, nous avons pu constater que ces moyens financiers sont utilisés conformément au contrat. Nous avons tout au plus formulé nos réserves au sujet du fonds rotatif. En effet, si ce fonds a servi à financer d'abord des initiatives judicieuses, telles que de nouvelles cultures en vue d'une diversification, il a aussi servi à l'achat d'engrais chimi-

ques. Cette utilisation d'engrais chimiques s'explique par la baisse des récoltes de l'année passée. Lors de notre visite, il a été précisé que, si des engrais sont absolument nécessaires, il faudrait alors donner la préférence aux engrais biologiques.

Des entretiens avec différents paysans nous ont convaincu qu'ils profitent des revenus supplémentaires de Max Havelaar malgré une administration un peu compliquée. Ils ont pu améliorer leur qualité de vie et plusieurs d'entre eux ont ainsi renoncé, lors de la baisse du prix du café, il y a deux ans, à émigrer vers la ville ou à abandonner la culture du café en faveur de la coca. «Notre coopérative doit beaucoup à Max Havelaar», nous a déclaré Saudiel Aranda, le gérant de la coopérative à la fin de notre visite.

Cependant, au-delà de ces conséquences positives, nous sommes conscients que l'organisation Max Havelaar à elle seule ne peut pas résoudre tous les problèmes des petits paysans indiens de Colombie. Disons toutefois que la présence de la fondation a encouragé d'autres organisations à prendre leur propre sort en main. De plus, d'autres coopératives de la région souhaitent être intégrées au réseau Max Havelaar.

Max Leuzinger





## Wer erhält das Max Havelaar-Gütesiegel?



An das Max Havelaar-Gütesiegel sind folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Produkte stammen ausschließlich von Kleinbauern-Genossenschaften, die von der Max Havelaar-Stiftung sorgfältig ausgewählt und betreut werden.
2. Die Produzentinnen und Produzenten erhalten einen fairen und existenzsichernden Preis. Die Abnahme einer vertraglich festgelegten Menge wird garantiert und zum Teil vorfinanziert.
3. Die Produkte müssen den europäischen Qualitätsnormen entsprechen und möglichst umweltschonend angebaut werden.

Die Max Havelaar-Stiftung überwacht die Einhaltung dieser Bedingungen. Sie kontrolliert bei Importeuren, Röstern, Kaffeehändlern und Schokoladenherstellern die Einhaltung der Lizenzvereinbarungen.

### Kaffeeregister / Registre du café

Land Pays	Anzahl Vertragspartner Nombre de partenaires commerciaux
Bolivien / Bolivie	2
Brasilien / Brésil	2
Costa Rica / Costa Rica	3
Dominikanische Republik / République dominicaine	4
El Salvador / El Salvador	2
Guatemala / Guatemala	6
Haiti / Haïti	1
Honduras / Honduras	1
Kamerun / Cameroun	1
Kolumbien / Colombie	7
Mexiko / Mexique	10
Nicaragua / Nicaragua	7
Peru / Pérou	3
Sierra Leone / Sierra Leone	1
Tanzania / Tanzanie	3
Uganda / Ouganda	4
Venezuela / Venezuela	2
Zaire / Zaïre	2

Die Max Havelaar-Vertragspartner sind mehrheitlich Verbände von Selbsthilfeorganisationen (meistens Genossenschaften), welche insgesamt weit über 100'000 Bauernfamilien vertreten. Einige Partner sind provisorisch ins Produzentenregister aufgenommen worden, weil sie noch nicht alle Formalitäten erfüllt haben.

## Qui bénéficie du label de qualité Max Havelaar?



Les conditions suivantes sont liées au label de qualité Max Havelaar:

1. Les produits proviennent exclusivement de coopératives de petits paysans sélectionnées et supervisées avec soin par la Fondation Max Havelaar.
2. Les producteurs perçoivent un juste prix, qui leur garantit des conditions de vie décentes. Ils obtiennent la garantie de pouvoir écouler une certaine quantité déterminée de leur produit, qui est partiellement payée à l'avance.
3. Les produits doivent répondre aux normes de qualité européennes et être cultivés dans des conditions de préservation de l'environnement.

La Fondation Max Havelaar veille à l'application de ces conditions et exerce un contrôle auprès des preneurs de licences, des torrificateurs et grossistes.

### Honigregister / Registre du miel

Land Pays	Anzahl Vertragspartner Nombre de partenaires commerciaux
Chile / Chili	3
Guatemala / Guatemala	3
Mexiko / Mexique	2
Uruguay / Uruguay	1

### Kakaeregister / Registre du cacao

Land Pays	Anzahl Vertragspartner Nombre de partenaires commerciaux
Bolivien / Bolivie	1
Ecuador / Equateur	1
Ghana / Ghana	1
Sierra Leone / Sierra Leone	1

### Zuckerregister / Registre du sucre

Land Pays	Anzahl Vertragspartner Nombre de partenaires commerciaux
Costa Rica / Costa Rica	2
Philippinen / Philippines	2

Les partenaires commerciaux de Max Havelaar sont en majeure partie des organisations d'entraide (surtout des coopératives) qui représentent globalement bien plus de 100'000 familles d'agriculteurs. Quelques partenaires ont été inscrits provisoirement au registre des producteurs, car ils n'ont pas encore rempli toutes les formalités nécessaires.



## Ausgewählt und überprüft

**S**obald eine neue Produzentenorganisation die Zusammenarbeit mit Max Havelaar beantragt, müssen eine Reihe von Kriterien erfüllt sein. Zuerst muss der Antragsteller aufgrund eines ausführlichen Fragebogens Einzelheiten zu seiner Organisation darlegen. Die zuständige europäische Gütesiegel-Organisation delegiert eine Fachperson (es kann auch eine ausgebildete Vertrauensperson aus der Produzentenregion sein) zum Antragsteller, welche aufgrund einer ausführlichen Kriterienliste weitere Abklärungen vor Ort durchführt. Parallel dazu wird die Kompetenz der Produzentenorganisation als Handelspartner sowie die Produktequalität von europäischen Fachleuten geprüft.

Eine europäische Kommission, bestehend aus Delegierten sämtlicher Gütesiegel-Organisationen, wertet sämtliche Unterlagen aus und entscheidet, ob die Produzentenorganisation ins Register aufgenommen werden kann. Selbst bei guter Beurteilung wird eine Organisation meistens provisorisch für zwei Jahre aufgenommen, das heisst, sie muss sich bis zur definitiven Aufnahme in der praktischen Zusammenarbeit bewähren.

Europäische oder lokale Delegierte prüfen danach mindestens einmal jährlich vor Ort, ob und wie die Kriterien eingehalten werden und in welchen Bereichen Unterstützung zur Behebung allfälliger Schwachstellen bezüglich Qualität, Verarbeitung, Organisation oder Verwaltung notwendig ist.

Viele der bis heute in die Register aufgenommenen Produzenten sind schon seit vielen Jahren Partner von Max Havelaar (Holland) oder des traditionellen Alternativhandels.

Um die Glaubwürdigkeit des Max Havelaar-Gütesiegels in sämtlichen Bereichen zu gewährleisten, ist die Stiftung verpflichtet, die Produzenten nach strengen Massstäben zu beurteilen. Die wichtigsten sind nachstehend zusammengefasst:

- Die Produktequalität muss europäischen Anforderungen entsprechen.
- Die Produzenten müssen über die Zielsetzungen ihrer Organisation und über die Verwendung des Max Havelaar-Mehrerlöses demokratisch mitbestimmen können.
- Die Produzenten müssen über eine Organisation verfügen, welche sowohl eine effiziente Exportabwicklung als auch eine einkommensmässige Besserstellung ihrer Mitglieder und einen ökonomischen Entwicklungsprozess gewährleistet.
- Die Organisation muss ihre Jahresrechnung von einem unabhängigen Revisor prüfen lassen.
- In der Organisation sollen umweltfreundliche Anbau- und Verarbeitungsmethoden gefördert werden.

## Sélectionner et vérifier

**D**ès qu'une nouvelle organisation de producteurs pose sa candidature pour collaborer avec Max Havelaar, on examine si elle répond à une série de critères. Tout d'abord, les candidats doivent présenter à fond leur organisation au moyen d'un questionnaire détaillé. L'organisation européenne du label de qualité compétente délègue une personne qualifiée (qui peut aussi être une personne de confiance de la région de production formée à cet effet). Cet expert apprécie tous les critères sur place. Parallèlement, des experts européens évaluent la compétence de l'organisation de producteurs en tant que partenaire commercial, ainsi que la qualité de ses produits.

Une commission européenne, composée de délégués de toutes les organisations de label de qualité, analyse toute la documentation et décide si l'organisation de producteurs peut être inscrite au registre. Même si une organisation reçoit une très bonne appréciation, elle n'est généralement acceptée que provisoirement pour deux ans; cela suppose que jusqu'à l'admission définitive, elle doit faire ses preuves par la pratique.

Par la suite, des délégués européens ou locaux vérifient une fois par an lors de visites sur le terrain que les critères sont respectés et de quelle façon, et au besoin dans quel domaine un soutien permettant de remédier à de possibles faiblesses par rapport à la qualité, la transformation, l'organisation ou l'administration est nécessaire.

De nombreux producteurs de café inscrits au registre sont déjà partenaires de Max Havelaar (Pays-Bas) ou du commerce alternatif traditionnel depuis de longues années.

Afin de garantir la crédibilité du label de qualité Max Havelaar dans tous les domaines, la Fondation est tenue de contrôler les producteurs selon des critères sévères. Voici les principales conditions qui sont à remplir:

- La qualité du produit doit répondre aux normes et exigences européennes.
- Les producteurs doivent pouvoir décider démocratiquement des objectifs fixés par leur coopérative et de l'emploi du surplus de recettes accordé par Max Havelaar.
- Les producteurs doivent disposer d'une organisation garantissant tant un déroulement efficace des exportations qu'une amélioration du revenu de ses membres et un processus de développement économique régional.
- L'organisation s'engage à soumettre annuellement son bilan et ses comptes vérifiés par un réviseur indépendant; des méthodes de culture et de transformation respectueuses de l'environnement doivent être encouragées au sein de l'organisation.

## Wo erhalten Sie Max Havelaar- Kaffee? Où puis-je acheter du café Max Havelaar?

Im Detailhandel erhalten Sie Kaffees mit dem Max Havelaar-Gütezeichen

- in sämtlichen Verkaufsstellen von Coop, Epa, K3000, Migros und Volg
- in allen Welt- und Fairnessläden sowie in vielen Bio- und Detailverkaufsläden
- in den meisten Globus-, Loeb-, Jumbo-, Jelmoli-, Manor- und Waro-Filialen
- beim Helvetas-Versand
- von Brücke der Bruderhilfe (Aktionsgruppen)
- bei zahlreichen Röstern

Vous pouvez vous procurer du café muni du label Max Havelaar dans le commerce de détail

- dans tous les points de vente Coop, K3000, Migros, Uniprix et Volg
- dans tous les Magasins du Monde et magasins de commerce équitable ou bio
- dans la majorité des filiales de Globus, Loeb, Jumbo, Jelmoli, Placette et Waro
- vente par correspondance Helvetas
- «Pont de l'aide aux frères» (groupes d'action)
- chez de nombreux torréfacteurs



**Bravo (Bio)**  
Bohnen/gemahlen 500 g  
Café en grains/Café moulu 500 g



**Sombbrero**  
Bohnen 500 g  
Café en grains 500 g



**Cooperación**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Cooperación**  
gemahlen 500 g  
Café moulu 500 g



**Cooperación Espresso**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g

Marke/marque	Lizenznehmer/preneur de licence
Bravo (Bio), Sombbrero	Fritz Bertschi AG Kaffee-Rösterei CH-4127 Birsfelden
S.O.S.	Blaser Café Kaffee-Import u. Grossrösterei CH-3001 Bern
Cooperación	Coop Schweiz / Coop Suisse CH-4002 Basel
La Cadena	Giger Café AG CH-3073 Gümligen
Campesino	A. Kuster Sirocco-Kaffee AG Grossrösterei CH-8716 Schmerikon
Amigos	Migros CH-8031 Zürich
Gracias	Oetterli & Co. AG Kaffee-Rösterei CH-4500 Solothurn
Baraza Mocca, Baraza Instant, Bio Classico, Bio Decaffeinato, Café Compañero, Foresta, Luz Claro, Nica Espresso	OS3 CH-2552 Orpund
Real	Ernst Rickli AG REAL-Kaffeerösterei CH-8730 Uznach
Equinoxial	La Semeuse torréfaction de café CH-2501 La Chaux-de-Fonds
Eviva	Volg CH-8400 Winterthur
Le Selecto	Trottet S.A. CH-1217 Meyrin



**Campesino**  
Bohnen/gemahlen 250 g  
Café en grains/Café moulu 250 g



**Campesino**  
Bohnen/gemahlen 250 g koffeinfrei  
Café en grains/Café moulu 250 g  
décaféiné



**Gracias**  
Bohnen 250 g/500 g  
Café en grains 250 g/500 g

Für Grossverbraucher gibt es weitere Röster; die Adressen sind bei der Stiftung erhältlich.

Pour les consommateurs institutionnels il existe encore d'autres torréfacteurs, dont les adresses peuvent être obtenues à la Fondation.



**Amigos**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Amigos**  
gemahlen 250 g  
Café moulu 250 g



**Amigos Espresso**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**La Florida**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**S.O.S.**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Baraza Instant**  
Pulver 100 g/200 g  
Café en poudre 100 g/200 g



**Baraza Mocca**  
Bohnen 250 g/500 g  
Café en grains 250 g/500 g



**Bio Classico**  
Bohnen/gemahlen 250 g/1 kg  
Café en grains/Café moulu 250 g/1 kg



**Bio Decaffeinato**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Bio Decaffeinato**  
gemahlen 250 g  
Café moulu 250 g



**Luz claro**  
Bohnen/gemahlen 250 g/1 kg  
Café en grains/Café moulu 250 g/1 kg



**Café Compañero**  
gemahlen 250 g  
Café moulu 250 g



**Foresta**  
gemahlen 250 g  
Café moulu 250 g



**Nica Espresso**  
Bohnen 250 g/1kg  
Café en grains 250 g/1kg



**Nica Espresso**  
gemahlen 250 g  
Café moulu 250 g



**Real**  
Bohnen/gemahlen 250 g/500 g/1 kg  
Café en grains/Café moulu 250 g/  
500 g/1 kg



**Equinoxial**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Eviva**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**La Cadena**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g



**Le Selecto**  
Bohnen 250 g  
Café en grains 250 g

## Hier bekommen Sie Max Havelaar-Honig

- Brücke der Bruderhilfe (Aktionsgruppen) • Caritas Fairness-Läden/Caritas-Versand • Coop • EPA
- Globus • Helvetas-Versand • Jelmoli • K3000
- Manor • OS3 • Volg • Waro • Welt-Läden • zahlreiche Bio- und Detailverkaufsläden

## Voici où vous pouvez trouver du miel Max Havelaar

- «Pont de l'aide aux frères» (groupes d'action)
- magasins Caritas Fairness / vente par correspondance Caritas • magasins Coop • Globus • Jelmoli • K3000 • Magasins du Monde • OS3 • Placette
- Uniprix • vente par correspondance Helvetas
- Volg • Waro • nombreux magasins de détail de produits biologiques



Chile hell  
500 g/1 kg



Chile dunkel  
500 g/1 kg



Guatemala  
500 g/1 kg



Mexiko  
500 g/1 kg



Guatemala  
500 g



Cooperación  
500 g



Fair Trade  
4 x 60 g



Los Lagos  
Chile  
500 g



Maya  
Mexiko  
500 g/1 kg



Rio Negro  
Uruguay  
500 g



Quetzal  
Guatemala  
500 g/1 kg



Maya Creux  
Mexiko  
500 g

Marke/marque	Lizenznehmer/preneur de licence
Chile hell, Chile dunkel, Guatemala, Mexiko, Guatemala (Brücke der Bruderhilfe)	Caritas Schweiz CH-6005 Luzern
Cooperación	Coop Schweiz CH-4002 Basel
Los Lagos, Maya, Rio Negro, Quetzal, Maya Creux, Fair Trade	OS3 CH-2552 Orpund

## Wer verkauft Max Havelaar-Schokoladen?

Folgende Geschäfte bieten Schokoladen mit dem Gütezeichen für fairen Handel an:

- Caritas Fairness-Läden/-Versand • Coop • EPA
- Globus • Helvetas-Versand • Innovazione
- Jelmoli • K3000 • Maestrani • Migros • OS3
- Volg • Waro • Welt-Läden • WWF-Versand
- zahlreiche Bio- und Detailverkaufsläden

## Qui vend des chocolats Max Havelaar?

Les magasins suivants offrent des chocolats munis du label de qualité pour un commerce équitable:

- magasins Caritas Fairness / vente par correspondance Caritas • magasins Coop • Globus • Innovazione • Jelmoli • K3000 • Maestrani • Migros
- Magasins du Monde • OS3 • Uniprix • vente par correspondance Helvetas • vente par correspondance WWF • Volg • Waro • nombreux magasins de détail de produits biologiques



Mascao  
Milchschokolade 100 g  
Chocolat au lait 100 g



Mascao  
Nuss 100 g  
Noisettes 100 g



Mascao  
Noir 100 g



Mascao  
Cocos 100 g



Mascao  
Praline 100 g



Mascao  
Orange 100 g

Marke/marque	Lizenznehmer/preneur de licence
Amigos	Migros CH-8031 Zürich
Compañera/Mascao	OS3 CH-2552 Orpund
Cooperación	Coop Schweiz CH-4002 Basel
El Arco	Maestrani CH-9011 St. Gallen



Cooperación  
Crement-Zartbitter 100 g



Amigos  
Milchschokolade 100 g  
Chocolat au lait 100 g



Cooperación  
Au Lait-Milchschokolade 100 g



El Arco  
Milchschokolade 100 g  
Chocolat au lait 100 g



El Arco  
Milchschokolade mit Haselnüssen 100 g  
Chocolat au lait et noisettes 100 g



El Arco  
Milchschokolade mit Truffes-Füllung 100 g  
Chocolat au lait et truffes 100 g



Compañera  
Mocca 50 g



Compañera  
Honig / Miel 50 g

## Die Stiftung

### Stiftungszweck

«Die Stiftung fördert den existenzsichernden und umweltschonenden Handel mit benachteiligten Produzenten und die Information über damit zusammenhängende Entwicklungsfragen. Sie vergibt namentlich ein Label zur Auszeichnung von Produkten aus Entwicklungsgebieten, welche Minimalbedingungen in sozialer und ökologischer Hinsicht genügen. Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert.» (Art. 2 des Stiftungsreglements)

Die Max Havelaar-Stiftung treibt selber keinen Handel. Sie vergibt nur Lizenzen an Importeure, Röster und Händler, die gegen Entrichtung einer Gebühr das Max Havelaar-Gütezeichen führen dürfen.

### Stifterorganisationen

Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas, Swissaid. (Das Bundesamt für Aussenwirtschaft leistet zudem einen Startbeitrag an die Max Havelaar-Stiftung.)

### Stiftungsräte

Nadine Keim, Arbeitsgemeinschaft (Romandie)  
Lavinia Sommaruga, Arbeitsgemeinschaft (Italienische Schweiz)  
Urs A. Jaeggi, Brot für alle  
Odilo Noti, Caritas Schweiz  
Men Dosch, Fastenopfer der Schw. Katholiken  
Alfred Fritschi, HEKS  
Hans Joerg Zumsteg, Helvetas  
Bruno Riesen, Swissaid (Präsident)

### Kontrollstelle

Columbus Treuhand AG, Basel  
(Mitglied der Treuhand-Kammer)

### Impressum

Text und Redaktion: Max Havelaar-Stiftung, Basel  
Locher, Brauchbar & Partner AG, Basel  
Fotos: CIRIC, KOMA, Andreas Leisinger, Max Leuzinger, OS3, Chris Pennarts, Thomas Ritz, Transfer International, Michèle Zufferey  
Gestaltung und Lithos: Thomas Ritz, Atelier für Visuelle Gestaltung, Basel  
Belichtung: Bader Repro AG, Münchenstein  
Druck: Druckerei Rünzi, Schopfheim

## La Fondation

### Buts de la Fondation

«La Fondation favorise un commerce équitable et respectueux de l'environnement avec des producteurs défavorisés. Elle informe sur les questions de développement liées à cette problématique. Elle délivre un label qui sert à désigner en exclusivité des produits en provenance de régions en développement et répondant aux conditions minimales fixées par la Fondation Max Havelaar d'un point de vue social et écologique. La Fondation est à but non-lucratif.» (art. 2 du règlement de la Fondation)

La Fondation Max Havelaar ne se consacre pas directement à la commercialisation. Elle délivre uniquement des licences à des importateurs, des torréfacteurs, des commerçants et des fabricants de chocolat. Ceux-ci peuvent utiliser le label de qualité Max Havelaar en échange de l'acquittement d'une taxe.

### Organisations fondatrices

Action de Carême, Caritas, EPER, Helvetas, Pain pour le Prochain. Swissaid. (Le lancement de la Fondation est cofinancé par l'Office fédéral des affaires économiques extérieures.)

### Membres du Conseil de Fondation

Nadine Keim, communauté de travail (Romandie)  
Lavinia Sommaruga, communauté de travail (Suisse italienne)  
Urs A. Jaeggi, Pain pour le Prochain  
Odilo Noti, Caritas Suisse  
Men Dosch, Action de Carême  
Alfred Fritschi, EPER  
Hans Joerg Zumsteg, Helvetas  
Bruno Riesen, Swissaid (président)

### Organe de contrôle

Columbus fiduciaire SA, Bâle  
(membre de la Chambre fiduciaire)

## Unsere Partner haben das letzte Wort

«Dank den Bemühungen der Max Havelaar-Stiftung ist es uns gelungen, eine Brücke zu bauen, um die Kluft, welche den Kakaobauern in Sierra Leone und den Konsumenten hier in Europa trennt, zu überwinden.»

Lucinda Bockarie, Kooperative EFMCU, Sierra Leone



«Wir sind sehr erfreut über die Initiative, welche die Max Havelaar-Stiftung ergriffen hat. Wir nehmen die Herausforderung an, arbeiten an Qualitätsverbesserungen für unsere Produkte und setzen uns für die Erhaltung einer intakten Umwelt in unserer Region ein.»

Bernardo Apaza, Präsident der Kakao-Genossenschaft El Ceibo, Bolivien



## Nos partenaires ont le dernier mot

«Grâce aux efforts de la Fondation Max Havelaar, nous sommes parvenus à lancer un pont permettant de surmonter le fossé qui sépare les planteurs de cacao de la Sierra Leone des consommateurs européens.»

Lucinda Bockarie, coopérative EFMCU, Sierra Leone

«Nous nous félicitons de l'initiative prise par la Fondation Max Havelaar. Nous avons décidé de relever le défi, travaillons à l'amélioration de la qualité de nos produits et participons à l'effort de sauvegarde de la nature dans notre région.»

Bernardo Apaza, président de la Coopérative de planteurs de cacao El Ceibo, Bolivie



## **Geschäftsstelle**

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)  
Fondazione Max Havelaar (Svizzera)

Malzgasse 25  
CH-4052 Basel  
Telefon 061 271 75 00  
Telefax 061 271 75 62

Geschäftsleiter: Rolf Buser  
Stv. Geschäftsleiter: Max Leuzinger  
Projektleiter Schokolade: Heini Conrad  
Öffentlichkeitsarbeit: Monika Schmutz Cattaneo  
Sekretariat: Claudia Janett / Andreas Leisinger  
Koordination Italienische Schweiz:  
Lavinia Sommaruga  
Telefon 091 57 38 40, Telefax 091 56 02 46  
Koordination Romandie: Didier Deriaz  
Telefon 021 864 41 45, Telefax 021 864 41 46

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)  
wird getragen von:  
Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS,  
Helvetas, Swissaid.  
Das Bundesamt für Aussenwirtschaft  
leistet zudem einen Startbeitrag.



## **Bureau**

Fondation Max Havelaar (Suisse)

Malzgasse 25  
CH-4052 Basel  
Téléphone 061 271 75 00  
Téléfax 061 271 75 62

Gérant: Rolf Buser  
Gérant-adjoint: Max Leuzinger  
Chef du projet chocolat: Heini Conrad  
Information et relations publiques:  
Monika Schmutz Cattaneo  
Secrétariat: Claudia Janett / Andreas Leisinger  
Coordination Suisse italienne: Lavinia Sommaruga  
Téléphone 091 57 38 40, Téléfax 091 56 02 46  
Coordination Suisse romande: Didier Deriaz  
Téléphone 021 864 41 45, Téléfax 021 864 41 46

La Fondation Max Havelaar (Suisse)  
est soutenue par les organisations d'entraide  
suivantes:

Pain pour le Prochain, Caritas, Action de Carême,  
EPER, Helvetas, Swissaid.

Le lancement de la Fondation est cofinancé par  
l'Office fédéral des affaires économiques  
extérieures.